

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt : 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:
Amdenstr. 1, Telefon Nr. 9

258
Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.
Homburger Preis: 2.50 Mk. bei der Post 2.25 Mk. einschließlich Bestellgebühr.
Wochenkarten 20 Pfg. 10 Pfg. für 10 Nummern.
Lesezettel kosten die fünfzehnjährige Zeile 15 Pfg., im Abonnement 30 Pfg.
Der Homburger Taunusbote wird in Homburg und Kiedorf auf Plakaten ausgedruckt.

Gebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Novbr.
3.

England erklärt die ganze Nordsee als Kriegsschauplatz. Die deutsche Flotte auf die englische Küste bei Yarmouth. Die dortigen Schiffe werden schwer beschädigt. Das deutsche U-Boot-Geschwader D 5 wird auf eine von den Deutschen gesteuerte Mine getroffen und sinkt.

Der gestrige Tagesbericht.

Hauptquartier, 2. Nov. 1915. (W. I. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nachdem von starken feindlichen Feuer- und Artilleriebeschüssen auf Butte de Tahure und lebhaften Kämpfen auf der Front zwischen Compiègne und Mosel ist nichts von Bedeutung zu vermelden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Bahn Tium—Riga hat unser Heer von der Ostfront weiter fortgeschritten. In Danaburg wurde auch gestern heftig gekämpft. Mehrfache starke russische Angriffe wurden abgewiesen. Die Kämpfe zwischen Riga und Ilmen-See sind noch im Gange. 2000 Gefangene fielen in unsere Hand.

Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Russen versuchten unser Vorgehen bei Gortys durch Gegenangriffe zu verhindern. Sie sind unter schweren Verlusten zurückgeworfen; unser Angriff ist darauf fortgesetzt.

Die Semikowce war es den Russen nicht gelungen in die Stellungen der

Truppen des Generals Grafen von Bothmer einzubringen. Durch Gegenstoß gewannen wir unsere Gräben zurück und nahmen über 600 Russen gefangen. Der Ort Semikowce selbst wurde nach erbitterten Nachtkämpfen heute Morgen zum größten Teil wieder erstürmt, wobei weitere 2000 Gefangene gemacht wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Nördlich und nordöstlich von Cacal ist der Austritt aus dem Berglande südlich Grn. Milanovac in das Tal der westlichen (Goljska) Morawa erzwungen. Cacal ist besetzt. Die Höhen südlich von Kragujevac sind genommen. Beiderseits der Morawa ist die allgemeine Linie Bagdan-Despotovac überschritten.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat am 30. 10. die Bergdan-Höhe westlich von Slatina, an der Straße Knajevac-Soko-Banja und die Höhen beiderseits der Turija — östlich von Sorlay in Besitz genommen. Im Nisava-Tal, nordwestlich von Bela Palanka wurde Brandol überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 2. Nov. (W. I. B. Nichtamt.)
Amtlich wird verlautbart: 2. Nov. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:
Die Kämpfe an der Strypa-Front dauerten auch gestern den ganzen Tag über an. Der Feind führte starke Kräfte zum Angriff vor und brach in tief gegliederten Sturmkolonnen bei Sienawa in unsere Stellung ein. Unsere Reserven warfen ihn aber in raschem Gegenangriff wieder zurück, wobei er in erbitterten Ortskämpfen große Verluste erlitt und 2000 Gefangene in unserer Hand ließ. Im Gebiete des unteren Styr drängten wir die Russen weiter zurück. Ein unter großem Munitionsaufwand unternommener russischer Gegenangriff brach zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Gestern wurde im Götzißchen wieder heftig gekämpft. Hierbei traten auf Seiten der Italiener mehrere von der Tiroler und Kärntner Front herangebrachte Infanterie-Brigaden auf. Unter Einsatz dieser Verstärkungen versucht der Feind, um jeden Preis bei Görz einzubringen. Die gestrigen An-

griffe richteten sich sowohl gegen den Götzer Brückenkopf selbst, als auch gegen die Räume von Plava und beiderseits des Monte San Michele. Unter schwereren Verlusten denn je wurden die Italiener überall zurückgeschlagen. Auf der Bobgora-Höhe ist der Kampf um einzelne Grabenstücke noch im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
An der montenegrinischen Grenze gingen unsere Streitkräfte an zahlreichen Stellen zum Angriff über. Wir eroberten die Grenzhöhen Troglav und Orlovac südöstlich von Motovac und die beherrschende Höhenstellung auf dem Bardar nordöstlich von Bileca. In der von uns erkämpften Linie südöstlich von Bilegrad wiesen wir montenegrinische Gegenkräfte ab. Die Armee des Generals der Infanterie v. Koevich gewann den Raum nördlich von Pocega und überschritt die Linie Cacal—Kragujevac. Die Armee des Generals von Gallwitz steht auf den Höhen östlich von Kragujevac und nördlich von Jagodina im Kampf.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom Seekrieg.

London, 2. Nov. (W. I. B. Nichtamt.)
Das Reuters-Bureau meldet amtlich: Das Torpedoboot „H6“ ist gestern in der Straße von Gibraltar nach einem Zusammenstoß mit einem Hilfskreuzer der Handelsmarine gesunken; zwei Offiziere und neun Mann werden vermisst.

London, 2. Nov. (T. U.) Monds meldet: Der britische Dampfer „Toward“ ist versenkt worden, die Befahrung gerettet.

Berlin, 2. Nov. Die „Post“ ztg. meldet aus Christiania: Wie „Dagblad“ berichtet, ist der norwegische Dampfer „Edviva“, rund 1000 Tonnen groß, mit Kohlen von Igne nach Kopenhagen unterwegs, gesunken. Ob das Schiff durch eine Mine oder durch ein Torpedo gesunken ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Keine Friedensverhandlungen.
Genève, 2. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Wie „La Dépêche“ aus Madrid meldet, stellte der spanische Ministerpräsident die Gerüchte in Abrede, wonach das spanische Kabinett im Auftrage Deutschlands und Österreich-Ungarns Unterhandlungen bezüglich des Friedens angeknüpft habe.

England.

Das Befinden des Königs von England.

London, 2. Nov. (W. I. B. Nichtamt.)
Der Krankheitsbericht über das Befinden des Königs besagt: Der König hatte eine bessere Nacht und kein Fieber. Auch die durch den Unfall hervorgerufenen Erscheinungen sind langsam im Schwinden begriffen. Der König wird noch einige Zeit an das Bett gefesselt sein.

Die Erklärung Asquiths.

London, 2. Nov. (W. I. B. Nichtamt.)
Unterhaus. Ministerpräsident Asquith gab in dem gedrängt vollen Hause, von warmem Beifall begrüßt, seine mit Interesse erwarteten Erklärungen ab. Er sagte, er werde der Nation so weit als möglich die gegenwärtige und die zu erwartende Lage schildern. Die Nation sei heute ebenso entschlossen, den Krieg bis zu einem erfolgreichen Abschluß fortzuführen, wie man ja auch der Regierung alle Mittel zur Erreichung dieses Zieles anvertraute. (Lebhafter Beifall.) Der Horizont sei zwar teilweise bewölkt gewesen, aber die Aussicht habe sich wieder gebessert. Man brauche einen grenzenlosen Vorrat an Mut. Es gebe eine kleine Coterie berufsmäßiger Klageweiber, aber das Volk als Ganzes ermangele nicht der Eigenschaften, die er erwähnt habe. Asquith sprach weiter von den bedeutenden militärischen Errungenschaften des Landes, das niemals den Ehrgeiz besessen habe, ein Weltmacht zu sein. Die Flotte habe riesige Ueberseeoperationen ausgeführt mit einem Verlust an Menschenleben, der bedeutend weniger als ein Zehntel Prozent ausmache. Sie habe alle Meere von deutschen Kriegsschiffen und Handelschiffen gesäubert. Die deutschen Taten zur See seien auf sporadische und stets abnehmende Anstrengungen verstoßener U-Bootboote reduziert worden. Die Lage an den Dardanellen werde von der Regierung auf das sorgfältigste erwogen, nicht als isolierter Gegenstand, sondern als Teil einer größeren strategischen Frage, die durch die jüngste Entwicklung auf dem Balkan aufgeworfen wurde. Asquith wies darauf hin, daß alle Schritte mit den Alliierten getan worden seien, da wir — sagte der Premierminister — nicht das Eigentum unserer Verbündeten hinter ihrem Rücken verschauern. Es bestanden gewichtige Gründe, bis zum letzten Augenblick zu glauben, daß Griechenland seine Vertragsverpflichtungen gegenüber Serbien

Föhnsturm.

Novelle von G. M. Roderich.
„Du legte den Strumpf ärgersich weg, stand er da und schaute die schwarze Schürze über sich zurecht.“
„Na, das ist ein dummes Patsch, Blasi, die Mutter hat es gemeint, i soll Dir gut bleiben, so früher war, i solltat no lieber mit'n Patsch, als es rischieren, daß Du wilst, und Dein Vater von unserer Lieb-lichkeit; dann wär alles aus und i erst die arme Häuslerstochter.“
„Na,“ wehrte Blasius ab, „so a Schuft wieder net als wie Dei Mutter, die klappert, mant.“
„Du schimpst net Blasi über mei Mutter, Du schimpst net Blasi über mei Mutter, Du schimpst net Blasi über mei Mutter.“
„Hör auf, wofür denn? Leicht gar daß i jetzt dah und 's Nachsehn hab?“
„Blasi strich sich mit den verben Händen die rotblonden Stoppelhaare seines Kopfes und seufzte brunnentief auf. Es war ja dunkel und die frühe Winterabend-sonne der nebligen Schneefelder. Die tieferen Schatten lagen in den Eden des Hofes, nur aus dem Ofen quoll ein rotes Licht hervor, dem die behagliche Wärme ausstrahlte. Eva sah wieder beim Fenster und schüttelte den Kopf hoch sich scharf gegen das Dunkel ab das von draußen hereindrang.“
Die Dunkelheit begann die beiden Men- schen zu bedrücken, Blasius fühlte einen Schauer über sich. Eva fürchtete sich ein wenig und schritt näher zu ihm hin. Der Bursche sah in der Finsternis der Stubenecke, stand auf und näherte sich ihr vorsichtig.“
„Na, was ist denn die Mutter?“

„Drüben bei der Erlsbauerin auf an- kloan Plausch, sie fürcht i soviel davon, daß ihr der Schnee 's Dach von der Hütten ein- drückt und da will sie halt mit der Bäuerin be- reden, ob's net ihr Knecht uns richten kunn.“
— Was fragst den drum Blasi?“
„No, nur a so, ich hab grad nur g'fragt.“
Dabei kam er immer näher und begann nun leise und täppisch Evas Haar zu strei- cheln. Sie lehnte sich an den Burschen an, dem es heiß und rot durch den Kopf schoß.
„Eva, solang hast mi jetzt scho nimmer lieb g'habt, frei drei Monat sans jetzt scho her.“
Das Mädel lachte kokett und doch mit ängstlich umschleierter Stimme, der man das starke Herzklopfen deutlich anhöre.

„Schau, Schau, so gut hast Da dös g'mert Blasi, Blasi!“
Auf einmal brach der große Mensch vor ihr in die Kniee und preßte stöhnend sein Gesicht in ihren Schoß.

„Mädel, Ev' i kann Di net lassen, Dudarst net mei Stiefmutter werden, dazu bist viel j' jung.“

„Aber Bua, i hab Di do immer so lieb g'habt wie a Mutter, wannst a mei Schatz warst.“

„Ja, das sagst jetzt, weißt es so brauchst“, stöhnte der Bursche und preßte die zarte Ev' mit seinen starken Armen fest an sich und küßte sie auf die Arme und Schulter.

„Eva, Ev', sei lieb mit mir.“
Das Mädel fühlte sich seiner selbst völlig sicher, ließ sich zwar von dem Burschen küssen, der Wille und die vernünftige Ueberlegung behielten aber die Oberhand.

„Blasi, na, das geht net, i bin die Per- lobte von Dein Vater und muß ihm die Treu-

halten, was wärs denn, wann er das erfah- tert, Du könntest mi net dafür entschädigen.“

„I laß Di net Ev', Du darfst net die Frau von mein' Vater werden, ender — — —“

„He, was denn, ender“, Eva stieß den Bur- schen auf einmal roh von sich, da sie sein Troß reizte. Blasius zog den Rücken ein, ballte die Hände in den Hosentaschen und sagte nichts. In der Stube mit den kahlen Wänden lag schon die Winternacht, nur die Fenster wa- ren noch gelsenlichtig grau. Eva war auf- gestanden und lehnte sich mit dem Rücken ge- gen die kleinen Scheiben und beobachtete mit finsternen, mißtrauischen Blicken jede Bewegung des Burschen. Blasius mußte zu einer List greifen.

„Schau Ev', es hat scho zu schneiden auf- g'hört, is dös aber a Gluck.“

Raum hatte sich Eva umgedreht, als er auch schon hinter ihr stand und beide Arme zäh wie eiserne Klammern um ihren Leib legte und sie von dem Fenster wegzuziehen begann.

„Blasius, laß mi aus, oder i schlag.“

„Tu's nur, tu nur wanns D' kannst, als- dann wir dies zeigen, daß do no das g'schieht, wa s i will“, höhnte Blasius und zog immer fester an.

„Barmherz'ger Gott, i will ka ehbreche- risches Weib sein“, kreischte das Mädel und leistete verzweifeltsten Widerstand. Die schwarzen Haarsträhnen hingen ihr wirr ins Antlitz und wütend bligten ihre dunklen Au- gen den Gegner an.

„Na, na Dirndi, so weit san ma no net, urst'e Liebchaft is net von heut auf morgen

aus. Das darfst dir beileib net einbilden, da han i a no a Wörterl mitzureden, verstehtst?“

Ein wütender Kampf entspann sich; sobald Eva eine Hand ein wenig freibekam, kratzte sie mit aller Kraft dem stöhnenden Burschen ins Antlitz, daß ihm bald das Blut über die Wangen und Augen herunterrannte und er kaum sehen konnte.

„Blasi, i schrei, daß alle Leut j'samlaufen. — Blasi!“ Auf einmal spie sie ihm mit aller Kraft ins Antlitz und als der Bursche über- rascht einen Augenblick losließ, hieb sie ihm mit beiden Fäusten vor die Augen, daß Bla- sius taumelte, und rannte mit aufgelösten Haaren und keuchendem Atem, schreiend aus der dunklen Stube über den Gang in die schneeblaue Winternacht hinaus.

Blasius stand wie betäubt; dann suchte er die Achseln, wischte sich mit dem Schneuz- tuch das Gesicht, strich sich einigemal über den brummenenden Schädel, stieß in ohnmäch- tiger Wut den Tisch so heftig um, daß er zer- brach und torkelte schwankend zur Tür hinaus.

Der Schneefall hatte nachgelassen und zwi- schen den ziehenden Wolken flimmerte hie und da ein Stern hervor.

„Wart nur, dös sollst ma noch bereu'n“, brummte der Bursche, blieb stehen und drohte mit der Faust nach der Richtung hin, in der Eva entlaufen war. Dann schleppte er sich nach Hause und legte sich manchmal Schnee auf die blutenden Kratzer, die ihm im Gesicht höllisch brannten. Blasius kam sich wie ein Gezeichneteter, wie ein Geschändeter vor und bemitleidete sich selbst so lang, bis ihm die dicken Tränen über die aufgedunsenen Backen herabfielen.

(Fortsetzung folgt.)

erfüllen würde Venizelos ersuchte am 28. September Frankreich und Großbritannien um 150 000 Mann, wobei abgemacht war, daß Griechenland mobilisierte. Aber erst am 2. Oktober stimmte Venizelos der Landung britischer und französischer Truppen unter formellem Protest zu. Am 4. Oktober erklärte Venizelos, Griechenland müsse an dem Vertrag mit Serbien festhalten. Der König ignorierte diese Erklärung und Venizelos dankte ab. Die neue Regierung proklamierte die Neutralität, obwohl sie den Wunsch ausdrückte, mit den Alliierten auf freundschaftlichem Fuße zu stehen. — Gey sagte auf eine Anfrage bezüglich Mexikos, die britische Regierung beabsichtige betr. die Anerkennung Carranzas dem von den Vereinigten Staaten eingeschlagenen Weg zu folgen. Asquith teilte mit, daß der Solicitor General F. E. Smith infolge der Abberufung Carlsons Attorney General werde.

Englische Verluste.

London, 2. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die gestrige Verlustliste enthält die Namen von 234 Offiziere und 5564 Mann, darunter 211 Offiziere und 4303 Mann an der Westfront. Die Verluste auf der Westfront seit der Offensive am 25. September betragen 2958 Offiziere und 45 288 Mann.

Vom Balkan.

Der bulgarische Tagesbericht.

Sofia, 2. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 31. Oktober: Die Tätigkeit auf dem serbischen Kriegsschauplatz wird mit dauerndem Erfolg fortgesetzt. Im Morawatale eroberten wir vier Schnellfeuergeschütze und bei der Verfolgung des Feindes von Anjajevac in der Richtung Sofobania noch ein Gebirgsgeschütz. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage ohne merkliche Veränderung.

Serbische Drohung.

Budapest, 2. Nov. (T. U.) Das Blatt „A Vilag“ meldet aus Sofia: Der serbische Gesandte in Petersburg, Spalaitowitsch, erschien im russischen Ministerium des Äußeren und teilte mit, daß, wenn nicht Rußland bald solche Truppenmassen nach Bulgarien schickt, daß der wesentliche Teil der serbischen Truppen befreit wird, die serbische Regierung genötigt sei, mit den Zentralmächten und mit Bulgarien einen Sonderfrieden zu schließen.

Serbien ist verloren.

Lugano, 2. Nov. (T. U.) Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ fragte den Militärkritiker der „Times“, Oberst Reppington, nach seiner Meinung über die Lage in Serbien. Reppington antwortete, daß nach seiner Überzeugung die Unternehmung der Alliierten nicht mehr rechtzeitig komme, um Serbien zu retten. Auch eine Landung der Alliierten an der adriatischen Ostküste zur Unterstützung Serbiens wäre nutzlos. Italien hätte dort mit größeren Kräften vorgehen können, jetzt sei es zu spät.

Rumänien gegen russische Landungen.

Berlin, 2. Nov. Die „B. Z.“ meldet aus Budapest: Aus Sofia wird gemeldet, Rumänien nahm gegen den Versuch Rußlands, bei Batschka Truppen zu landen, entschieden Stellung.

Kein weiterer Abtransport englischer Truppen von Gallipoli.

Berlin, 2. Nov. Die „Voss. Ztg.“ berichtet aus Konstantinopel: In der letzten Zeit ist ein weiterer Abtransport englischer Truppen von Gallipoli nicht wahrgenommen worden. Alles weist darauf hin, daß sich die Engländer vielmehr auf einen Verteidigungskrieg einrichten.

Die russische Gesandtschaft siedelt um.

Berlin, 2. Nov. Die „B. Z.“ meldet aus Rotterdam: Der „Niesch“ will erfahren haben, daß die russische Gesandtschaft in Serbien nach Krasno überbesetzte, wohin auch die serbische Residenz verlegt wurde.

Radoslawow über die Lage auf dem Balkan.

Sofia, 2. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow hat gegenüber dem Berichterstatter des „A3“ verschiedene Äußerungen über die Lage gemacht. „Rumänien“, sagte Radoslawow u. a., „ist, wie es scheint, fest entschlossen, sich in keinerlei Abenteuer zu stürzen“. Befragt über die serbische Meldung, daß vor der bulgarischen Kriegserklärung 20 000 Serben zum Einfall bereit an der bulgarischen Grenze standen und daß dies nur aus dem Grunde unterblieben sei, weil Griechenland zugesagt habe, daß es später Serbien zu Hilfe eilen werde, sagte Radoslawow folgendes: „Ich habe die merkwürdige Behauptung gelesen, daß die Serben hofften, unsere Mobilisierung zu verhindern und in 10 Tagen in Sofia zu sein. Wir waren gerührt genug, um der serbischen Miniaturdampfwalze Halt zu gebieten. Weber bei Belogradzsk noch bei Zaribrod hätten die Serben eindringen können. Auch versahen die Serben, daß sie nicht durch ein Versprechen Griechenlands, sondern durch das Verbot der Entente von der Grenzüberschreitung zurückgehalten wurden. Dieses Verbot der Entente war eben die Ursache, daß Velcasse abdanken mußte.“

Bermischte politische Nachrichten

Die gefährdete Schweizer Uhrenindustrie. Die Schweizer Presse veröffentlicht erregte Artikel gegen die Engländer, die im Begriff sind, die Schweizer Uhrenindustrie zu gefährden. Engländerinnen haben sich in den Schweizer Fabriken die Geheimnisse der Uhrenindustrie angeeignet, sie kehren mit dieser Kenntnis nach England zurück und übermitteln sie dort den Kriegsinvaliden, die schon jetzt eine schwere Konkurrenz für die Schweizer Betriebe darstellen.

Kristiania, 2. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Minister des Äußeren hat ein Ausfuhrverbot für alle Seisenarten erlassen.

New-York, 2. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Herausgeber der „New-Yorker Staatsz.“, Hermann Ribber, ist gestorben.

Totales.

Die Regelung der Kartoffelpreise

Berlin, 2. Nov. (Priv.-Tel. der „Ztg.“) Nach § 3 der Bundesratsverordnung über die Regelung der Kartoffelpreise sind die Landeszentralbehörden befugt, Abweichungen von den durch den Reichsanwalt angeordneten Groß- und Kleinhandels-Höchstpreisen für Kartoffeln festzusetzen. Auf Grund dieser Befugnis hat nun jetzt die preussische Staatsregierung in einem Ministerialerlaß an die Oberpräsidenten bestimmt, daß für Berlin, Brandenburg, die Rheinprovinz, Westfalen und die Hohenzollernschen Lande es bei der Spannung von 1.30 M pro Zentner zwischen dem Produzenten und dem Kleinhandelspreise bleiben soll. Danach wird also der Höchstpreis im Kleinhandel 4.05 M für den Zentner betragen. Für alle übrigen Provinzen wird ein neuer, verschiedenes abgestuft, aber durchweg niedrigerer Kleinhandelspreis festgesetzt werden.

Berlin, 2. Nov. (W. T. B. Amtlich.) Wie sich aus verschiedenen Anzeichen ergibt, bestehen im Publikum vielfach irrige Auffassungen über die neue Verordnung betreffend die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915. Die Produzentenhöchstpreise gelten für alle Arten und Sorten der Kartoffeln, also auch für Saat-, Salat-, Eierkartoffeln und dergleichen; sie gelten auch nicht nur für die bis 29. Februar 1916 für Kommunalverbände zu reservierenden Vorräte (10 Prozent), sondern für die gesamte Kartoffelernte. Sogenannte Reports, Vermehrungsgebühren usw. gibt es nach der neuen Verordnung nicht. Es ist also ratsam, die Kartoffeln so rasch als möglich an den Markt zu bringen, da ein längeres Aufbewahren keinerlei Vorteile, sondern nur Nachteile für den Landwirt bringt.

Festsetzung der Lebensmittelpreise.

Berlin, 2. Nov. (W. T. B. Amtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für die Lebensmittelpreise setzte am 26. Oktober in seinem Ausschuss für Vieh, Fleisch, Wurstwaren und Fische die Beratungen unter dem Unterstaatssekretär Richter fort. Die in Aussicht gestellte baldige Preisregelung von Schlachtschweinen und Schweinefleisch fand allgemeine Zustimmung. Dabei wurde betont, daß der Anreiz zur Aufzucht von Ferkeln nicht unterdrückt werden dürfe. Für Großvieh sei eine sofortige Preisregelung nur vereinzelt gewünscht worden, aber für den Fall unbedingter Preissteigerungen soll trotz der vorhandenen Schwierigkeiten ein Eingreifen auf der Grundlage der jetzigen Preise vorgeschlagen werden, ebenso gegebenenfalls eine Festsetzung von Mindestgewichten für Rindfleischschlachten. Angeregt wurde auch eine baldige Regelung der Preise auf dem Gebiete des Wildhandels. Eine Fleisch- und Fettverbrauchsregelung in Gastwirtschaften wurde in Aussicht gestellt und eine Erweiterung dieser Regelung mehrfach gewünscht. Ueber die Bemessung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch und über die Spannung zwischen beiden Preisen fand eine eingehende Aussprache statt.

h. Zu der gestrigen Stadtverordnetenversammlung war der Magistrat vollständig erschienen und unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorsitzers Herr Dr. Rüdiger nahmen 18 Stadtverordnete an der Beratung teil.

1. Punkt der Tagesordnung: Neuwahl von Kreistagsabgeordneten wurde in geheimer Sitzung erledigt und ergab, daß sämtliche ausscheidenden Kreistagsabgeordneten, Oberbürgermeister Lübke, Justizrat Dr. Zimmermann und Kaufmann Friedrich Behle wiedergewählt wurden.

Die weiteren Beratungen wurden in öffentlicher Sitzung geführt.

2. Mandatsniederlegung des Herrn Stadtverordneten Huff.

Ein Beschluß hierüber wird ausgesetzt bis Herr Huff, der 3. Jt. im Felde steht, zurückgekehrt ist.

3. Entwurf eines Vertrages mit der Firma Gebrüder Siesmayer wegen Unterhaltung des Kaiser Wilhelm II. Jubiläumsparkes.

Der Firma Siesmayer werden diese Arbeiten für die Dauer des Vertrages betr. Unterhaltung der Auanlagen übertragen mit

dem Zusage zu § 6 des Vertrages, daß heimische Arbeiter und Arbeiterinnen und vor allem hiesige Kriegsbeschädigte in erster Linie Anstellung finden sollen.

4. Entwurf einer Geschäftsordnung für die städtische Bibliotheks- und Museums-Kommission.

Der Entwurf wird angenommen mit dem Zusage, daß die Mitglieder alle 2 Jahre neu zu wählen sind. Auf Antrag des Herrn Dr. Zimmermann wird das Wort „Museum“ durch „städtische historische Sammlung“ ersetzt, da ersteres Wort doch ein zu weitgehender Begriff für die geplanten Sammlungen sei.

5. Entwurf einer Marktordnung für die Jahr- und Wochenmärkte in Bad Homburg. Von der Kommission durchberaten wird dieses ohne Veränderung genehmigt.

6. Bewilligung von Nachkredit für das Armenwesen.

Mit Rücksicht auf die Teuerung werden 2000 M aus dem Armenkassenetat bewilligt.

7. Kreditbewilligung für den Wasserverbrauch des Brüningsbrunnens.

500 M werden aus laufenden Mitteln bewilligt.

8. Aufstellung einer Schukhütte am Wäschetrodenplatz in den Auanlagen.

300 M werden zur Errichtung einer einfachen Schukhütte bewilligt.

9. Aenderung des Vertrages mit dem Direktor Steffter, betreffend das Kurhaus-Theater.

Nach dem bisherigen Vertrage ist Herr Dr. Steffter verpflichtet für jede Vorstellung 155 M an die Kurkasse abzuführen. Mit Rücksicht auf die durch den Krieg stark verminderte Einnahme des Theaters wird dieser Vertrag auf 80 M bei einer Einnahme bis zu 300 M ermäßigt und soll erst bei einer Einnahme von über 500 M in der bisherigen Höhe verbleiben.

10. Festsetzung der Kurkassenrechnung für 1912.

Die Rechnung wird in Einnahme mit 925 062,44 M und einer Ausgabe von 933 376,92 M genehmigt, so daß das Jahr 1912 mit einem Fehlbetrage von 8 305,48 M abschließt. Das Extraordinarium beträgt in Einnahme und Ausgabe 238 142,80 M.

11. Festsetzung der Kurkassenrechnung für 1913.

Weit günstiger stellt sich die Schlußrechnung des Jahres 1913, denn hier konnte bei einer Einnahme von 533 079,12 M ein Ueberschuß von 35 828,03 M erzielt werden.

12. Festsetzung der Rechnung der Pensions- und Reliktenkasse für das städtische Kurorchester für 1913.

Die Rechnung wird in Einnahme und Ausgabe mit 6 506,61 M genehmigt.

13. Festsetzung der Rechnung der Pensions- und Reliktenkasse für das städtische Kurorchester für 1914.

Die Rechnung wird in Einnahme und Ausgabe mit 3 604,76 M für richtig befunden.

14. Kreditbewilligung für Einrichtung des von der Stadt im Rathaus übernommenen Lebens wird mit 180 M von dem bisherigen Besitzer übernommen; außerdem wird die Anschaffung einer Registrierkasse im Preise von 575 M gutgeheißen. Der Verkauf der von der Stadt beschafften Lebensmittel wird Frau Albrecht (Kassiererin am Elisabethenbrunnen) und Frau Mann übertragen.

15. Mitteilung über die erfolgte Festsetzung von Höchstpreisen für Milch, Butter und Brot.

Die bereits veröffentlichten Höchstpreise für Milch, Butter und Brot werden den Stadtverordneten zur Kenntnisnahme gegeben. Stadtv. Everts beanstandet, daß der Landkreis die Brötchen für 5 Pfg. verkaufe, während in der Stadt 6 Pfg. gefordert würden. Oberbürgermeister Lübke erklärt, daß seitens der Stadt nur Höchstpreise für den Laib Brot festgesetzt seien, verpflichtet jedoch die Prüfung dieser Sache. Die hiesige Bäckerinnung bezeichnet in einer Eingabe den Preis des Brotes als zu niedrig doch bemerkt Oberbürgermeister Lübke, daß der Preis von 55 Pfg in Uebereinstimmung mit dem Landratsamte festgesetzt sei.

Stadtv. Everts fragt an warum in Homburg der Preis des Kartoffelmehles so hoch sei. Während man in Frankfurt 46 M für den Zentner zahle, werden in Homburg 56 M gefordert. Oberbürgermeister Lübke will auch diese Angelegenheit untersuchen und regeln.

16. Einrichtung einer Preisprüfungsstelle und Zuwahl von weiteren Mitgliedern in die Lebensmittellkommission.

Der bisherigen Lebensmittellkommission soll auch die neu errichtete Preisprüfungsstelle angehören, wird jedoch noch durch die Herren Kaufmann Ernst Menges, Kaufmann Julius Hirsch, Kaufmann Heinrich Kahle, Stadtv. Schlottnner, Lagerhalter Dippel und Tierarzt Lust erweitert.

Nach Schluß der Tagesordnung regt Stadtv. Denfeld an, ob es nicht möglich wäre, die Steuern des Stadtteils Kirdorf dortselbst erheben zu lassen. Oberbürgermeister Lübke bedauert mit Rücksicht auf den Mangel an geeigneten Hilfskräften diesem Wunsche nicht nachkommen zu können. Hoffte aber durch andere Maßnahmen den Kirdorfer Steuerzahlern entgegenkommen zu können.

Hierauf Geheimhaltung.

† Unser Mitbürger Franz Supp ist nach an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Ein arbeitsreiches Leben hat ein Ende erreicht. Im Vereinsleben hat der Verbliebene stets eine reiche Stellung eingenommen, über 20 Jahre bekleidete er das Amt eines stellvertretenden des Kriegervereins; er war auch der und bis zum vergangenen Jahre Vorsitzender der Krieger-Sanitäts-Kasse, welche ihn wegen seiner Verdienste zum Ehrenmitgliede ernannte. Als 16jähriger er bereits im 70er Krieg als Freiwilliger Krankenpfleger dem Vaterlande treue Dienste leistete. Dem Verwaltungsrat der Stadt und Vorkursklasse hat Herr Supp seit 1894 gehört und war in den Jahren 1913/14 erster Vorsitzender, bis ihn Krankheit von der Ausübung seines Postens verhinerte. bekleidete Herr Supp während mehreren Jahren das Amt eines Zivilbeisitzers der Kurkassenkommission. Durch Verleihung der Kurkreuz-Medaille und des Kreuzes zum 25. Jahrestage wurde ihm das höchste Ehrenzeichen der Kurverwaltung zuerkannt. Ein großer Freund der Kurverwaltung neben seinen Angehörigen war er auch der Verstorbenen. Möge ihm leicht sein!

* Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der derzeitige Garnisonpfarrer in Brüssel Herr Pfarrer Füllmann hier.

* Auf dem Grabe seiner Frau, die am Sonntag beerdigt wurde, machte Herr Nachmittags um 4½ Uhr der Leichenbegleiter Heinrich Diebel von Homburg einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver eine Kopfverletzung beibrachte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte dem Allg. Krankenhaus überführt.

* Bestandsanmeldung von Verbrauchsgütern. Die Aufnahme für die Bestandsaufnahme ist am 1. eines jeden Monats zu wiederholen. Die Bestandsaufnahme ist jeweils bis zum 10. des betreffenden Monats der Zentral-Einkaufsgesellschaft h. S., Abt.: Zuderteilung in Berlin zu übersenden. Anmeldeformulare sind in der Handelskammer Zimmer 34 von 9 bis 4-6 Uhr erhältlich.

* Kurhaus-Theater. Karl Schiller's Spiel „Staatsanwalt Allegretto“ welches am Donnerstag neu eingegeben wird, wird zweifellos ein außerordentliches Interesse bei den Hörern auslösen. Eine interessante Kriminalstudie, die der Dichter bietet und charakteristisch für die Handlung ist aus dem Leben gegriffen. Folge Erkrankung des Hrn. Krenn, der die Rolle der „Isbeth Hesse“ von Homburg dargestellt.

* Schöffengerichtssitzung vom 1. Nov. Vorsitzender: Assessor Bollmer; Beisitzer: Staatsanwalt: Amtsanwalt: Protokollführer: Referendar Ludwigsen; Dr. Reuter von hier und Dr. Günther von Köppern. — Ein ausgesetzter Schöffe wird zu einer Geldstrafe von 17 Mark verurteilt. — Wegen Diebstahls hat eine 17jährige Böglerin von Oberhessen antworten. Die Angeklagte hatte an dem und im Juni zwei Ringe im Werte von 10 Mark aus der Wohnung einer Wirtin gestohlen, welcher sie Wäsche abliefern wollte. Das Gericht erkennt auf eine jährliche Verweisung.

— Ein Tagelöhner hatte am 14. Oktober d. J. aus der Wohnung eines Arbeiters zu Kirdorf eine Kette mit Ringe im Werte von 10 Mark gestohlen. Wegen Diebstahls erhält der Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen.

— Ein Mechaniker von Sommerode gegen eine Strafverfügung von 2 M antwortet. Sie war von der Ortsbehörde erlassen worden, weil sie am 29. Sept. einen Garten eines Landwirtes einzureißen sollte. Das Gericht erkennt nach einer Anhörung auf 10 M Geldstrafe. — Ein Fahrradhandwerker bei dem er in der Tageseinnahme von 38,90 M gegen eine Strafverfügung von 40 M antwortet. — Eine Geldstrafe von 10 M wird gegen einen Landwirt von Dillingen erlassen, weil er einen Grundstücken entwendet hatte. gelegte Verurteilung hatte den Gefängnisstrafe auf 10 M erhöht wurde.

* Unser neuester Bilder-Veranstaltung. Ansichten von Serbien.

* Der Hochheimer Markt. Der Auftrieb von Hochheimer Markt (8. und 9. Nov.) wegen der Gefahr der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenpest verboten.

Kurhaus Bad Homburg. Donnerstag, 4. November. Nachmittags 4 Uhr in der Kurhalle. Leitung: Herr Konzertmeister C. 1. Ohne Furcht u. Tadel! Marsch. 2. Ouvertüre „Deutsche Barockmusik“.

3. Ich liebe dich!

Der Taunusbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Stetiges Jahressubskriptionspreis
in Homburg einschließlich
des Frangierlohn Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
monatlich Westellgebühren

Wochenkarten 20 Pfg.
Einzelnummern 10 Pfg.

Extrakte kosten die fünf-
zehnte Seite 15 Pfg., im
Abonnement 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg
am Rindorf auf Plakats-
tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden
folgende Gratisbeilagen
beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land-
und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt 3 Uhr nachm.

**Abonnements im
Wohnungs-Anzeiger**
nach Abrechnung.

**Redaktion und
Expedition:**
Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Garten der Vergessenheit.

Ein Kriegerroman aus der Türkei.

Von **Wann Mothe**.

ersch. 1914 by Wann Mothe, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Die Nacht ist mein, Isabella, heißt es in
seiner Schrift, tröstete er sanft. „Du
selbst gesehen, welche Abgründe in
Menschenbrust verborgen liegen. Du hast
selbst gesehen, wie ein einziger Hauch
menschlichen Leidens zu einer entsetz-
lichen Flamme entfachen kann, die das Leben
und das eigene vernichtet. Mit Re-
ue gehen hohe Gaben zu Grabe, die er
nur vergeudet und mißbraucht.“
„Ist Beate, denke, ich wäre nichts als
Erder, der dich wieder zum Leben
bringt. Was Du auch durch diesen da — er
auf Kemal Pascha, der stöhnend am
Bett lag — gelitten, ich trug nicht weniger
als ein deutscher Mann, eine deutsche
Frau, die über nicht Rache an dem Hölzer-
schädel ohnedies Gezeichneten, sie beu-
gen ihr Haupt vor dem Gebot:

„Nicht eure Feinde,
sind es, die euch fluchen,
nicht denen, die euch hassen,
nicht für die, die euch beleidigen und ver-
leumden.“

„Ist Beate, laß uns unsere Pflicht
tun, laß uns das Rote Kreuz tun, laß uns
den Feinden helfen, der hier machtlos
ist.“

„Ist Beate beugte sich tief hernieder
demütig Berns Hand.
„Danke Dir, Bernd“, sagte sie innig,
was Du an mir getan in dieser
Nacht. Dir danke ich, daß ich nicht noch im
Tode mit selber zu erröten brauche, Dir
danke ich, daß ich meinem Todfeinde helfen
konnte.“

„Ist Beate beugte sich in erbarmender Milde
über Kemal Pascha hernieder, der schmerzhaft
mit geschlossenen Augen dalag. Blu-

deterte langsam aus seiner Uniform. — Bernd
riß ihm den Rock auf, der Verband hatte sich
gelockert und totes Blut quoll aus der Wunde
hervor. Schwester Isabella holte aus ihrer
umgehängten Tasche neues Verbandzeug her-
vor. Mit sinder Hand verband sie die Wunde,
dann aber, als der Verwundete mit einem
tiefen Seufzer der Erleichterung zurückank,
fragte sie:

„Wohin nun mit ihm? Bringen wir ihn
ins Lager oder nach Stambul, so ist er dem
Gericht des Sultans verfallen — ich vernahm
vorhin, daß der Sultan Befehl gab, Kemal
Pascha lebend oder tot in seine Hände zu
liefern.“

Bernd raffte den Helm Kemal Paschas mit
den Hofscheitern, dem Zeichen der Würde
des Muschiers, vom Boden und schleuderte
ihn weithin in den moorigen Grund. Dann
schnitt er die Uniform Kemal Paschas auf und
streifte sie ab. Von einem toten Soldaten
nahm er den Rock und warf ihn über Kemal
Pascha, der mit dem glatt rasierten braunen
Gesicht und dem schwarzen Haar trotz seiner
Ohnmacht noch so jung aussah, daß ihn wohl
niemand, der ihn als Kemal Pascha gesehen,
wieder erkannt haben würde.

Bernd winkte einige Träger herbei, die
das Schlachtfeld nach Verwundeten absuchten.
Voll tiefem Ernst, aber auch wie im Tone
eines Befehls sagte er zu Isabella:

„Im Garten der Vergessenheit wird ihn
niemand finden. Laß uns versuchen, ihn
heimlich dahin zu bringen, damit der Name
Deines weißen Schlosses „Adawet“ auf im-
mer verschwinde, und sich in den der Barm-
herzigkeit wandle — wie es Deiner, Isabella
würdig ist.“

Und Schwester Isabella neigte demütig das
Haupt, und leise kam es von ihren Lippen:
„Es soll meine Sühne sein, Bernd. Ich
aber, der Du so viel besser bist als ich, Du
mußt mit mir gehen, damit ich die Kraft be-
halte, das Schwerste zu vollbringen.“

Da flog ein wehmütiges, gequältes Lächeln

über Graf Berns Züge, als er einfach zurück-
gab:

„Ich bleibe bei Dir, Schwester Isabella.“
Dann trug man Kemal Pascha über das
Schlachtfeld hinweg, auf das die Nacht jetzt
ihre Schatten breitete.

Das Haupt tief gesenkt, schritten ihm die
blasse Frau und Bernd still zur Seite.

Ein sterbender Türke, der im Wege lag,
und zu dem sich Isabella erbarmend hernie-
derbeugte, murmelte mit brechenden Augen,
indem er dankbar ihre Hand küßte:

„Allah schütze Dich, Hanum (Frau),
Friede folge Deinen Spuren.“

Dann sank er lächelnd zurück, und Is-
abella drückte ihm sanft die Augen zu.
Und die schwarzen Fittiche der Nacht deck-
ten mild das grauenvolle Bild des Todes.

In einem stillen dämmerigen Gemach des
weißen Marmorschlosses „Adawet“ lag Kemal
Pascha auf weichem Lager und träumte sin-
nenverwirrt vor sich hin.

Von Zeit zu Zeit irrte sein Blick zu der
alten Zähr, die am Boden hockte und ihn
mit ihren schwarzen Augen unverwandt an-
sah, um nur ja jedes Winkes von ihm gewärtig
zu sein, und dann blinnte er wieder zu einem
der großen Fenster, wo die Frau im weißen
Dionysienkleide gedankenversunken hinaus-
schaute in die Blütenpracht des Gartens, über
dem die Sonne lag.

Zuweilen schweifte auch Kemal Paschas
Blick hinaus, weit, weit in die Ferne, da sah
er das blaue Meer, das goldene Horn und, da-
hinter im Licht, Stambul das er nie mehr
betreten würde — nie mehr.

Jetzt lachte er leise in sich hinein. Der
Sultan wollte in Konstantinopel Gericht über
ihn halten. Und er wußte nicht, der Gewal-
tige, daß ein anderer, höherer jetzt richten
würde.

Kemal Pascha schloß die Augen. Wie
wohl das tat, zu denken, daß er, selbst im

Lebe, seinen Herren noch überlistete. Ein
Wink scheuchte die alte Zähr, die Kemal
Pascha zitternd beobachtete; aus dem Zimmer.

Isabella hatte, durch das Geräusch auf-
merksam gemacht, sich umgewandt.

Jetzt trat sie mit leisen Schritten an das
Lager.

Kemal Pascha hielt die Augen wieder ge-
schlossen — er sah die Frau nicht, die sich milde
zu ihm hernieder beugte, aber er fühlte ihre
Nähe.

Behutsam wurde die Tür geöffnet. Bernd,
noch in der Tracht der Krankenpfleger vom
Roten Kreuz, in der er auf dem Schlachtfeld
gewirkt, stand auf der Schwelle.

Isabella winkte ihn näher.

„Er ist wach“, sagte sie leise.

Bernd trat an das Fußende des Lagers.
Sein Blick hing starr an den blutlosen, einge-
sunkenen Zügen des Verwundeten. Er konnte
den Blick nicht losreißen von diesem Antlitz,
das trotz seiner Verfallenheit noch von hin-
reißender, dämonischer Schönheit war, von
einer Schönheit, die einst alle, Mann und
Weib bezauberte, der sie alle zum Opfer
fielen.

Isabella flüchte dem Kranken einige stär-
kende Tropfen ein, da schlug er wieder die
mächtigen, dunklen Augen zu ihr auf.

Ein Lächeln, ein müdes Lächeln huschte
über seine sonst so ehernen Züge.

„Nun kommt Ihr doch beide, mich zu ge-
leiten“, murmelte er von einem zum andern
blickend, „Ihr beide, die ich betrog. Warum
habt Ihr mich aufgefressen da draußen auf dem
blutigen Felde? Du, Isabella, sagtest doch
selber, daß ich sterben muß.“

Isabella sah ernst auf ihn hernieder. „Ja,
ich selber wollte Dich töten, Luigi, ich selber
wollte mir anmachen, zu strafen und zu richten.
Wir sind jetzt quitt.“

Kemal Pascha richtete sich heftig empor.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs.

Vom 28. Oktober 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die
Ausführung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw.
vom 2. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung

§ 1

Montags und Freitags dürfen Fleisch, Fleischwaren und Speisen,
oder teilweise aus Fleisch bestehende, nicht gewerksmäßig an-
geordnet werden. Dies gilt nicht für die Lieferung un-
mittelbar an die Heeresverwaltung und an die Marineverwaltung.

§ 2

Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften sowie in
den Erfrischungsräumen dürfen

1) Montags und Donnerstags Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch
und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten,
gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett und
2) Sonnabends Schweinefleisch nicht verabfolgt werden.
Bleibt die Verabfolgung des nach Nr. 1 oder 2 ver-
botenen als Ausschnitt auf Brot.

§ 3

Fleisch im Sinne dieser Verordnung gilt Rind-, Kalb-,
Schweinefleisch sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art.
Fleischwaren gelten Fleischkonserven, Würste aller Art und Speck.
Zu Butter und Butterschmalz, Öl, Kunstspeisefette aller Art,
Schmalz und Schweinefett.

§ 4

Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten
Personen sind befugt, in die Geschäftsräume der dieser Ver-
ordnung unterliegenden Personen, insbesondere in die Räume, in denen
Fleischwaren und Fett gelagert, zubereitet, feilgehalten oder
verpackt werden, jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzu-
nehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl
zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbestätigung zu
entnehmen.

§ 5

Die Unternehmer sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und
sonstigen Personen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den
sonstigen Befugten Auskunft über das Verfahren bei Herstellung und Ver-
packung, über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe und deren
Ursprung sowie über Art und Umfang des Absatzes zu erteilen.

§ 6

Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Bericht-
pflicht, und der Anzeiger von Gesetzeswidrigkeiten verpflichtet, über die
Verhältnisse und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu
beobachten kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der
Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu
enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 6

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in
ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuliegen.

§ 7

Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Ge-
fängnis bis zu drei Monaten wird bestraft:

- 1) wer den Vorschriften des § 1 oder des § 2 zuwiderhandelt;
- 2) wer den Vorschriften des § 5 zuwider Verschwiegenheit
nicht beobachtet oder der Mitteilung von Geschäfts- oder
Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;
- 3) wer den im § 6 vorgeschriebenen Aushang unterläßt;
- 4) wer den nach § 10 erlassenen Ausführungsbestimmungen zu-
widerhandelt.

In dem Falle der Nr. 2 tritt die Verfolgung nur auf Antrag
des Unternehmers ein.

§ 8

Die zuständige Behörde kann Gastwirtschaften, Schank- und
Speisewirtschaften, Vereins- und Erfrischungsräume schließen, deren
Unternehmer oder Betriebsleiter sich in Befolgung der Pflichten unzu-
verlässig zeigen, die ihnen durch diese Verordnung oder die dazu er-
lassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind. Das gleiche gilt
für sonstige Geschäfte, in denen Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die
ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, feilgehalten werden.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Ueber die Be-
schwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die
Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

§ 9

Die Vorschriften dieser Verordnung finden auch auf Ver-
brauchervereinigungen Anwendung.

§ 10

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Aus-
führung dieser Verordnung. Sie bestimmen, wer als zuständige Be-
hörde und als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verord-
nung anzusehen ist.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten
Behörden sind befugt, an Stelle der in den §§ 1 und 2 bezeichneten
Tage andere zu bestimmen sowie Ausnahmen von den Vorschriften in
den §§ 1 bis 3 zu gestatten.

§ 11

Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1915 in Kraft.
Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, 28. Oktober 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Debrück.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Nov. 1915.

Wird veröffentlicht.

Polizeiverwaltung.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem
Ausschlag mit furchtbarem (2539)

Hautjucken.

Durch ein halbes Stüd **Zucker's**
Patent-Medizinale-Salbe habe
ich das Uebel völlig beseitigt. H. S.,
Poliz.-Serg. (In drei Stärken à 60 g,
à 1 u. à 1.50.) Dazu **Zuckeroh-**
Crema (à 60 u. 85 Pfg.) Bei
Carl Arck, Drogerie.

Vorteilhaftes Angebot

in

Schuhwaren

Männer

Holzschuh, Leder mit 2 Schnallen,
mit und ohne warmes Futter

M 4.75 pro Paar

Hautpantoffel mit Fled M 2 p. P

Frauen

Schnürstiefel mit Lack M 9.50

Halbschuh M 8.50

braune Lederpantoffel m. Filz M 4.50

imit. Kamelhautschuallenst. M 3.50

pantoffel M 2.—

Filzpantoffel M 1.25.

solange Vorrat reicht

empfehlen

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Antauf

v. gebrauchten Möbeln, alten
Zahngelassen u. Gegenständen
aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau,

Schulstraße 11. (1090)

4 Zimmer Wohnung

gesucht.
Angeb. unter M. S. 3999 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz.

Im Parterre
eine 3 Zimmerwohnung
mit Küche, Gas und allem Zubehör
zu vermieten. (3303a)
Zu erfr. Höfstr. 33 I. St.
gegenüber dem Depot.

Küchenfette, fetthaltige Rückstände,
verdorbene Fette
kaufen in jeder Menge zu besten Preisen
Bier & Henning Seifenfabrik.
Auch Abnahme außer in der Fabrik Dienstag und Freitag
von 2-5 Uhr bei Frau Eich, Thomasstraße 11. (3946)

Schöne Neuheit und Erinnerung
Ringe in den Farben unserer Verbündeten
bei **H. Kiemann.**

Versteigerungen
und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art,
wie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Nachlass-
Konkursen. Ferner Übernahme ganzer Haushaltungen, Ein-
möbel gegen sofortige Abrechnung - Lagerung und Ver-
wahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter günstigen
Bedingungen übernimmt
August Herget, Tagator u. beeid.
Auktionator

Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstr. 43. Telefon 77.

Schöne 3223a
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör in der Nähe des Rgl.
Schloßes Preis 450 M. zu vermieten.
Näheres **J. Fuld**, Louisestr. 26

Kaiser Friedrich-Promenade
4 Zimmerwohnung im 1. u.
2. Stock mit Balkon und Pflanzhof.
Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
3589a) **Elisabethenstr. 14**

Wohnungs-Anzeiger.

Landvilla 3068a
modern, 10 räumig mit Gemüsegarten
billigst zu verkaufen od. zu vermieten.
Bonzenheim, Kirchstr. 13 I. St.

Ein Zimmer mit Küche
per sofort zu vermieten. 3056a
Dorotheenstr. 11.

2 Zimmer u. Küche 3296a
im Seitenbau **Gluckensteinweg 8**
an ruhige Leute sofort zu vermieten.

1 Zimmer u. Küche
parterre zu vermieten. (3249a)
Zu erfr. **Elisabethenstr. 12.**

1 gut möbl. Zimmer
für dauernd zu vermieten.
3622a) **Schwedenpfad 14.**

Gut möbliertes
Herrn- u. Schlafzimmer
evtl. auch Schlafzimmer allein zu
vermieten. 2848a
Höfstr. 44, I.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 3668a
Höfstr. 2 part.

1 Zimmer m. Küche
nebst Zubehör an einzelne Person
zu vermieten. (3640a)
Wallstraße 7.

Schlafstelle
zu vermieten. (3176a)
Dietrichheimerstr. 13.

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof zu vermieten.
3365a **Ferdinands-Anlage 3 II.**

Neu hergerichtete
3 Zimmerwohnung
im Seitenbau, Parterre an kinder-
loses Ehepaar billig sofort zu ver-
mieten. (3359a)
H. Gercht, Wallstraße 5.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per 1. Januar
oder früher zu vermieten. Näheres
3383a **Dietrichheimerstr. 17 part.**

Hochparterre
4 Zimmer, Elektr. Licht, Gas sofort
billig zu vermieten. (2964a)
Höfstr. 9.

3 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. (3115a)
Höfstr. 2.

Schöne
2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten (3453a)
Louisenstraße 26, III. St.

2 möblierte Zimmer
1 Stock zu vermieten. 3043a
Dorotheenstr. 14.

Schöne
3 Zimmerwohnung
in bester Lage (Preis 500 M.)
an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres 2541a
J. Fuld, Senfstr.

Schöne
5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, ganz oder ge-
teilt, preiswert an ruhige Leute zu
vermieten. (3644a)
Louisenstraße 43.

Eine Mansardenwohnung
bestehend aus 2 evtl. 3 Zimmern,
Küche und allem Zubehör, elektrisch
Licht, vom 1. Nov. ab an ruhige
Leute zu vermieten. 3731a
Herzbergstraße 10, Kirdorf.

Wohnung
von 4 Zimmern mit sämtlichem Zu-
behör, elektr. Licht sofort zu ver-
mieten. 2551a
Kaiser Friedrich Promenade 11 1/2

Gartenhaus
Ferdinandstraße 3, enthaltend
4 Zimmer, 4 Mansarden, Küche,
Keller, Waschküche **sofort zu ver-
mieten.** Zu erfragen (3045a)
G. Walther, Augusta-Allee 2, II.

Eine kleine Wohnung
zu vermieten im 3. Stock (3239a)
F. E. Poh, Louisestraße 61 1/2.
Schöne Aussicht 22.

Mansardenwohnung
Zwei Zimmer und Küche, elektrisch
Licht, Wasser und allem Zubehör
zum 1. Januar 1916 zu vermieten.
3702a **Böwengasse 9.**

Obergasse 17
schöne Zweizimmerwohnung
mit Zubehör, Gas, Wasser zu ver-
mieten. 3448a

30 Elisabethenstr. 30
ist der Hinterbau bestehend aus
2 großen Zimmern Küche u. Zu-
behör evtl. auch möbliert sofort zu ver-
mieten. (3689a)

Ein Laden
und eine Wohnung im 2. St.
zu vermieten vom 1. Januar ab
Mehlgerei Gemrig,
3670a **Louisenstraße 45.**

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, abgeschlossener
Vorplatz u. in neu erbautem Hause
Kirdorf, Ufingerstraße per sofort zu
vermieten. (3609a)
Näheres Höfstr. 15.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Elektrisch Licht zum
1. Nov. oder später zu vermieten
3775a **Gluckensteinweg 18.**

2 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zube-
hör im Hause **Wallstr. 27-29**
zu vermieten. (2866a)
Näheres Höfstr. 15.

4 Zimmerwohnung
im ersten Stock mit Zubehör sofort
zu vermieten. (3766a)
Louisenstraße 139.

Herrschaftswohnung
in einer Villa, enthaltend 4 Zimmer,
Bad, 2 Balkons, Veranda, Gas
elektr. Licht und reichl. Zubehör
nebst Gartenanteil auf sofort zu
vermieten. (3120a)
Näheres **J. Fuld.**

Kleine Wohnung
zu vermieten. (3981a)
Dorotheenstr. 34.

Schöne Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern, Küche
nebst Zubehör, Bad, abgeschl. Vor-
platz zu vermieten. (3445a)
Näheres **Risselestr. 11.**

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. (3382a)
Thomasstraße 10.

Zwei
2-Zimmer-Wohnungen
sofort zu vermieten. (3186a)
Näheres **Rathausgasse 12.**

2 Zimmerwohnung
und Küche Parterre auf 1. Jan.
1916 an ruhige Leute zu vermieten
Hugo Eppstein,
Elisabethenstr. 5/7. 3723a

Kaiser Friedrich-Prom. 12
Wohnung 1. Stock (nahe der
Kaserne) sofort zu vermieten. Näh.
2961a) **Hotel Metropole**

Frankfurter Landstraße 111, 1. St.
3 Zimmer-Wohnung mit Küche und
Zubehör ab 1. Januar 1916 evtl.
auch früher zu vermieten. Zu erfr.
3614a **Louisenstraße 107.**

Schöne
Mansardenwohnung
sofort billig zu vermieten.
Ad. Fröhlichstein Nachf.:
3326a **Louisenstraße 81.**

Kleine
2 Zimmerwohnung
parterre zu vermieten. 2956a
Wallstraße 33.

Am Mühlberg 33
schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres zu erfragen
313a) **Louisenstraße 43**

Eine (3932a)
3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. Stock des
Hauses **Reichsfeldstraße 5** zu
vermieten.
Näh. daselbst Hauseingang links.

Moderne
6 Zimmerwohnung
nebst Gartenanteil in meiner Villa
Frankfurterlandstraße 80 zu vermieten
Näheres (3850a)
Chr. Lang, Maurermeister
und Bauunternehmer.

Schöne große
2 Zimmerwohnung
mit Gas u. allem Zubehör z. verm.
3990a) **Höfstr. 19.**

Landgrafenstraße 36
**3. Stock eine 4 evtl. 5 Zimmer-
wohnung** zu vermieten. (3024a)
Näheres daselbst parterre.

Schöne
3 Zimmerwohnung
zu vermieten (3697a)
Saalburgstraße 56.

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad, Balkon und Loggia zu
vermieten. (3014a)
Zu erfragen
Louisenstraße 132 b im Laden.

3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Stiel nebst abge-
schlossenem Vorplatz und geräumigem
Keller per 1. Nov. zu vermieten.
3680a **Saalburgstraße 1.**
Zu erfragen Sonntags zwischen
9 und 4 Uhr.

Eine schöne Wohnung
zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern
Veranda, Küche u. sowie Mitbe-
nutzung des Gartens. Zu erfragen
2962a) **Höfstr. 16 p.**

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern und allem
Zubehör ist sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses
Blattes unter 3159a

Elegante
6-7 Zimmerwohnung
mit Terrasse und Vorgarten reichl.
Zubehör, Elektr. Licht, Gas, Bade-
zimmer zu möglichem Preis zum
1. Januar zu vermieten. (3370a)
Näheres durch die Immobilien-
Agentur von **H. Kleindienst.**
Langgrafenstraße 12, Tel. 782

Elegante
5 Zimmerwohnung
in bester Gegend, reichl. Zubehör,
Balkons, Elektrisch Licht und Gas,
1. Januar zu möglichem Preis zu
vermieten (3569a)
Näheres durch die Immobilien-
Agentur von **H. Kleindienst.**
Langgrafenstraße 12, Tel. 782

Schöne 2871a
3 Zimmerwohnung
alles mit Linoleum belegt in gesun-
der, freier Lage ist mit allem Zu-
behör, sowie eine oder mehrere
Mansarden preiswert zu vermieten.
G. Corvinus, Saalburgstr. 4.

3 Zimmerwohnung 1. St.
abgeschlossenen Vorplatz, Wasser und
Gas und allem Zubehör sofort zu
vermieten. (3312a)
Kudenstraße 9.

2 Wohnungen
eine Wohnung (1 Zimmer mit Küche
zu 120 M.) eine Wohnung (2 Zimmer
mit Küche) im Hinterbau sofort zu
vermieten. Kirdorferstr. 49. 2952a

Kleine Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
3644a **Mühlberg 14.**

4 Zimmerwohnung
zu vermieten für 460 Mark per
sofort oder später. 3054a
H. Kern, Heringgasse 14.

Erster Stock
Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zubehör zu
vermieten. **Homburg-Kirdorf**
3038a **Landstraße 26.**
Zu erfragen im Hinterhaus.

Louisenstraße 86
geräumige 3 oder 4 Zimmer-
wohnung zu vermieten. (3341a)

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 2820a
Böwengasse 5, II.

Schöne
4 Zimmer Wohnung
evtl. mit Bad & W. C. in einem
Gartenhaus, zu vermieten. Preis
500 M. Näheres Geschäftsstelle
d. Bl. unter 3578a

3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem
Zubehör zu vermieten. (3700a)
Berthold, Ludwigstraße 4.

Herrschaftliche
Wohnung
6 Zimmer mit Küche, Ba-
dem Zubehör im 2. St.
vermieten.
Kaiser-Friedr. Promen.

Schöne
3 Zimmerwohnung
wegzugs halber sofort oder 1. Jan.
zu vermieten. Näheres (3622a)
Neue Mauerstraße 11 part.

Kleine
2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. (3121a)
Dietrichheimerstr. 11.

Herrschaftliche
5 Zimmerwohnung
nächste Nähe des Bahnhofs mit
Zubehör zu vermieten für sofort
oder später. Näheres durch
Immobilienagentur **H. Kleindienst**
Langgrafenstraße 12.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas und elektr.
in schöner, freier Lage sofort
oder später billig zu vermieten.
Kirdorf Bachstraße

Elisabethenstr. 4
1. Stock, 3 große Zimmer mit
Zubehör (Balkon) zu vermieten.

Wohnung
von 4 Zimmern mit sämtlichem
Zubehör, elektr. Licht sofort zu
vermieten. (3359a)
Kaiser Friedrich Promenade

2616a) Schöne
Mansardenwohnung
3-4 Zimmer zu vermieten.
Saalburgstraße 56

Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör zu verm.
3305a **Ferdinandsanlage**

2 Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Zubehör, Gas
und elektr. Licht zu vermieten.
Zu erfragen im
3725a **Schmidtstr.**

Gymnasiumstraße
herrschaftliche 6 Zimmer-
wohnung part. oder 2. Stock zu ver-
mieten. (3121a)
Näheres **J. Fuld,**
im Hause selbst 2. St.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit großer Küche, Keller,
raum und Gartenanteil
Preise von 200 Mark ab
1. Dezember zu vermieten.
Stallungen:
Obernähle am Bahnhof

2 Zimmerwohnung
mit Küche u. allem Zubehör
Licht zu vermieten
Wallgrabenstr.

Wohnung
4-5 Zimmer part. oder
sofort oder 1. Januar zu verm.
3917a **Höfstr.**

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, mit oder ohne
sofort oder später zu vermieten.
3801a **Thomasstr.**

Louisenstr. 38, Telefon 371.

Homburger Kriegerverein.

Heute Nacht entschlief sanft unser treuer Kamerad und

langjähriger 2. Vorsitzender
Herr Buchhändler **Franz Supp**
Inhaber der Kriegsdenkmünze 1870/71

In vorbildlicher Weise hat er sich allezeit den Bestrebungen der Kriegervereinsfrage gewidmet u. sie gefördert.

Auch über das Grab hinaus soll ihm in unseren Reihen ein treues Gedenken bewahrt bleiben.

Die Kameraden werden gebeten sich vollzählig an der Beerdigung zu beteiligen.

Zusammenkunft im Gasthaus zur Goldenen Rose,
Freitag, den 5. November nachmittags halb 3 Uhr.

4013)

Der Vorstand.

Krieger Sanitätskolonne vom roten Kreuz.

Wir machen den Mitgliedern der Kolonne die schmerzliche Mitteilung von dem Ableben unseres Ehrenkolonnenführers und Mitgründers der Kolonne

Herrn **Franz Supp**

Inhabers der Kriegsdenkmünze 1870.71
der Roten Kreuz-Medaille
und des Kreuzes zum allgemeinen Ehrenzeichen.

Die Kolonne wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bad Homburg v. d. H., 3. Nov. 1915.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. Nov. nachmittags 3 Uhr statt und werden die Mitglieder um vollzählige Beteiligung gebeten.

Antreten 2½ Uhr an der Goldenen Rose.

(4015)



Freiwillige Krieger Sanitäts-Kolonie vom roten Kreuz.

Am 27. Oktober ds. Js. starb den Heldentod fürs Vaterland unser langjähriges treues Mitglied

Karl Michel

Ersatz Reservist im Res.-Inf.-Reg. 87

Die Kolonne wird dem Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

4014)

Nachruf!

Herr

Karl Michel

war 12 Jahre in unserem Geschäft, bis der Krieg ihn fortnahm und nun leider nicht wieder zurückkam.

Wir verlieren einen fleißigen Angestellten, der stets unverdrossen seine vielseitigen Arbeiten ausführte.

Sein Wesen war bescheiden und gutherzig, so daß man ihn lieb hatte.

Ein treues Andenken wird ihm bewahrt bleiben.

Dr. Steeg & Reuter.

4010)

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten
4000a) Löwenstraße 27

Zu erfragen Dietrichmerkt. 13

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht,
modern eingerichtet zu vermieten.

2669) Ferdinands-Anlage 19 v

7 Taschentücher

von Waisenhausstraße bis Mühlberg
3 verloren gegangene Abzugeben

4019)

Mühlberg 3.

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit Balkon nebst Küche 2 Mansarden, 2 Keller, Gas II. Stock zu vermieten. (4006a)

Preis 700 M.

Elisabethenstr. 52.

Zu erfragen Ludwigsstraße 14.

Weißtr

per 3tr. 6 Mark

Schick, Elisabeth

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben guten Mann, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Buchhändler **Franz Supp**
Kriegsfreiwilliger 1870/71

heute Nacht im 61. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Bad Homburg, den 3. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

i. d. N. **Frau Franziska Supp** geb. Lauth.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 5. Novbr., Nachm. 3 Uhr.



Am 21. Oktober fiel im Kampfe für das Vaterland
unser treuer Mitarbeiter

Herr Offizierstellvertreter

Fritz Hammel

Infant.-Regt. 168, Maschinengewehr-Kompanie
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Andenken an unseren lieben Kollegen wird uns
stets unvergesslich bleiben.

Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Homburg v. d. Höhe.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Elise Erny
geb. Weiß

besonders für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Holzhausen, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Bad Homburg, den 2. Nov. 1915.

4007)

Ludwig Erny u. Kinder.

Gedenk-Plakette.

Unseren teuren Gefallenen zum ewigen Gedächtnis.
Den Lebenden zur dankbaren Anerkennung
und Erinnerung an Deutschlands grösste Zeit.
Ausgestellt und zu haben bei

4001)

H. Kliemann, Juwelier.

Spar- u. Vorschuss

zu Homburg v. d. H.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftung

Stand der Kasse am 31. Okt.

Aktiva.

Kassen-Bestand

Coupons Conto

Postcheck Conto

Giro-Conto Dresdner Bank

Reichsbank Giro Conto

Geschäfts-Wechsel-Conto

Effekten-Conto d. R. Reserve

Effekten-Conto II

Banken-Conto

Darlehen-Conto (Lombard)

Conto-Corr.-Conto-Debitoren

Hypothenken-Conto

Vorschuss-Wechsel-Conto

Mobilien-Conto

Bankgebäude-Conto

Verwaltungskosten-Conto

Verband-beitrag-Conto

Steuer-Conto

Passiva.

Geschäftsanteile-Conto

Reservefonds-Conto

Specialreserve-für da-Conto

Effectencours-Reservefonds

Pensionsfonds-Conto

Baufonds-Conto

Spareinf.-Cro. I (3 Mon. Kassa)

Spareinf.-Cro. II (6 Mon. Kassa)

Conto-Corr.-Conto (Creditoren)

Zinsen u. Provisions-Conto

Darlehenszinsen-Conto

Hypothekenzinsen-Conto

Diverse Conto (Wechsel, Zinsen)

Effekten-Commis.-Conto

Gewinn u. Verl.-Cro. pro Jahr

4008